

Freiheitliche Landtagsfraktion
Silvius-Magnago-Platz 6
I - 39100 Bozen (BZ)
Tel.: +39 0471 946158
freiheitliche@landtag-bz.org
freiheitliche@pec.prov-bz.org
die-freiheitlichen.com

An den
Präsidenten des Südtiroler Landtages
Herrn Dr. Josef Noggler
Bozen

Bozen, den 17. September 2019

ANFRAGE

41811.19

Endometriose

Etwa jede zehnte Frau leidet unter Endometriose am Ende des Zyklus der Monatsblutung. Dabei handelt es sich um eine chronische Erkrankung, bei der ähnliches Gewebe, wie es in der Gebärmutter Schleimhaut vorkommt, auch außerhalb der Gebärmutterhöhle aufzufinden ist. Während des Monatszyklus verändert sich auch dieses Gewebe außerhalb des normalen Bereichs des Vorkommens und kann zu starken Schmerzen, Geweblutungen sowie Narbenbildung führen. Betroffen sind sowohl der untere Bauch- bzw. Beckenraum, die Gebärmutter oder die Eileiter und Eierstöcke. Hinzu kann eine Ausbreitung der Endometriose auf die Scheidenwand und den Darm vorkommen. Die Lebensqualität der betroffenen Frauen und Mädchen wird dadurch massiv eingeschränkt, das Sexualleben ist beeinträchtigt, der Kinderwunsch oftmals verwehrt und selbst die Berufsausübung kann nicht ohne Einschränkungen erfolgen.

Das Krankheitsbild entspricht nicht den „normalen“ Regelschmerzen, sondern geht darüber hinaus und wird vielfach erst nach Jahren des Leidens erkannt. Ein Grund für das späte Erkennen der Krankheit ist vor allem die dürftige Aufklärung und das Abtun der Schmerzen als Begleiterscheinung des Zyklus. „[Martin Steinkasserer] ist Primar der Gynäkologie mit eigener Endometriose-Ambulanz in Bruneck und setzt sich dafür ein, dass jeder Schmerz ernstgenommen wird. Wird die Lebensqualität der Frau durch Schmerzen eingeschränkt, müssen sie abgeklärt werden, ist das Credo des Frauenarztes. So könnte man vielleicht die Zeit, die bis zur Diagnose einer Endometriose vergeht, verkürzen. Heute dauert es durchschnittlich noch bis zu sieben Jahre, bis die Krankheit erkannt wird. „Nach wie vor ist die Erkrankung in den Köpfen – auch der Ärzte – nicht so präsent“, stellt Steinkasserer fest. Vielfach würden die Schmerzen, die die Erkrankung verursacht, zu unrecht als normale Schmerzen während des Zyklus abgetan. „Es geht deutlich über die normalen Regelschmerzen hinaus“, erklärt der Primar. Schmerzen sind allerdings etwas Subjektives und sehr individuell, was „normale“ Schmerzen sind, ist schwierig einzuschätzen.“¹

Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung verbunden mit der Bitte um schriftliche Antwort:

1. Wie viele Endometriose-Patientinnen sind derzeit in Südtirol registriert?
2. Bei wie vielen Frauen wurden in den vergangenen zehn Jahren die Diagnose Endometriose gestellt? Es wird um eine Aufschlüsselung nach Jahren gebeten.
3. Welches Alter weisen die Frauen auf, bei denen eine Endometriose diagnostiziert wird?
4. Wie hoch ist der Prozentanteil jener Frauen, die unter Endometriose leiden und denen aufgrund dessen der Kinderwunsch verwehrt bleibt?
5. Wie viele Frauen können aufgrund einer diagnostizierten Endometriose nur eingeschränkt ihrem Beruf nachgehen bzw. können den Beruf während der Menstruation nicht ausüben?
6. Welchen Schutz genießen Frauen, die aufgrund einer chronischen Endometriose nur bedingt einem Beruf nachgehen können?
7. Welche Maßnahmen seitens des Sanitätsbetriebes wurden in den vergangenen drei Jahren ergriffen, um die

¹ Tapfer, Julia: Das stille Leiden (Stand: 13.10.2016) <https://www.barfuss.it/leben/das-stille-leiden>. [17.09.2019].

entsprechende Diagnosezeit zu verkürzen?

8. Welche Therapien und Behandlungsmöglichkeiten werden den betroffenen Frauen und Mädchen in Südtirol angeboten?
9. Gedenkt die Landesregierung eine Sensibilisierungskampagne ins Leben zu rufen, damit Frauen und Mädchen auf die Problematik aufmerksam gemacht werden, um die Hemmschwelle für eine Untersuchung zu senken? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?


L. Abg. Ulli Mair



**DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI**



Bozen, 18.11.2019

Bearbeitet von:
Carla Melani
Tel. 0471 41 80 40
Carla.Melani@provinz.bz.it

An die Landtagsabgeordnete
Ulli Mair
Die Freiheitlichen
Silvius-Magnago-Platz 6

Zur Kenntnis: An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Josef Nogger
Silvius-Magnago-Platz 6

Ihre Anschrift

Beantwortung der Anfrage Nr. 481-19 „Endometriose“

Bezugnehmend auf Ihre Anfrage und laut Informationen des Südtiroler Sanitätsbetriebes, teile ich Ihnen Folgendes mit.

Frage 1: „Wie viele Endometriose-Patientinnen sind derzeit registriert?“

Es gibt kein „Register“ für Endometriosepatientinnen in Südtirol. Laut dem Primar der Gynäkologie am Krankenhaus Bozen gibt es ein derartiges Register auch nicht im restlichen Staatsgebiet oder einem anderen Staat in Europa.

Frage 2: „Bei wie vielen Frauen wurden in den vergangenen Jahren die Diagnose Endometriose gestellt? Es wird um Aufschlüsselung nach Jahren gebeten.“

Eine genaue Anzahl der Patientinnen, die wegen Endometriose behandelt wurde, ist nicht zu eruieren. Nicht alle Patientinnen werden in speziellen Ambulatorien untersucht. Es werden Untersuchungen und Behandlungen auch außerhalb der öffentlichen Strukturen, z.B. bei privaten Gynäkologen/Gynäkologinnen durchgeführt. Da kein Melderegister für an Endometriose erkrankte Patientinnen geführt wird, kann man beispielhaft nur über eine Statistik des Krankenhauses von Bozen Auskunft geben. In der Ambulanz für komplexe gynäkologische Pathologien am Krankenhaus Bozen untersucht man wöchentlich ca. 3-4 Patientinnen, bei denen die Endometriose neu diagnostiziert wird. Weitere 6 -8 Patientinnen werden wöchentlich im weiteren Verlauf ihrer Erkrankung untersucht und behandelt. Im Schnitt werden an der Bozner Gynäkologie 3-4 Patientinnen wöchentlich wegen Endometriose operiert.

Frage 3: „Welches Alter weisen die Frauen auf, bei denen eine Endometriose diagnostiziert wird?“

Das Alter der Patientinnen, bei denen die Erkrankung Endometriose diagnostiziert wird variiert stark. Es sind fast ausschließlich Frauen im reproduktionsfähigen Alter betroffen. Die am häufigsten betroffenen Subgruppe sind Frauen zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr.

Frage 4: „Wie hoch ist der Prozentanteil jener Frauen, die unter Endometriose leiden und denen aufgrund dessen der Kinderwunsch verwehrt bleibt?“

Zirka 40% der Frauen, bei denen eine Infertilität/Sterilität diagnostiziert wird, leiden auch an Endometriose.

Frage 5: „Wie viele Frauen können aufgrund einer diagnostizierten Endometriose nur eingeschränkt ihrem Beruf nachgehen bzw. können den Beruf während der Menstruation nicht ausüben?“

Zirka 50% der an Endometriose erkrankten Frauen geben an Einschränkungen ihrer Arbeitsfähigkeit zu haben.



Frage 6: „Welchen Schutz genießen Frauen, die aufgrund einer chronischen Endometriose nur bedingt einem Beruf nachgehen können?“

Die Arbeitsschutzgesetze sind auch für Frauen, die an Endometriose leiden anzuwenden.

Frage 7: „Welche Maßnahmen seitens des Sanitätsbetriebes wurden in den vergangenen Jahren eingegriffen, um die entsprechende Diagnosezeit zu verkürzen?“

Es wurden wiederholt Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/Ärztinnen abgehalten. Mehrere Artikel in den lokalen Medien wurden veröffentlicht.

Frage 8: „Welche Therapien und Behandlungsmöglichkeiten werden den betroffenen Frauen und Mädchen in Südtirol angeboten?“

In Südtirol werden alle gängigen medikamentösen (Hormontherapien, Schmerztherapien...) und auch operativen Therapien angeboten. Auch komplementärmedizinische Therapieformen kommen zur Anwendung.

Frage 9: „Gedenkt die Landesregierung eine Sensibilisierungskampagne ins Leben zu rufen, damit Frauen und Mädchen auf die Problematik aufmerksam gemacht werden, um die Hemmschwelle für eine Untersuchung zu senken? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?“

Zusammen mit dem Sanitätsbetrieb soll die Notwendigkeit einer Sensibilisierungskampagne überprüft und eventuell ausgearbeitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesrat
Dr. Thomas Widmann
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)